

INTERPELLATION Urs Soder betr. Leistungsabrechnungen Gemeindespital Riehen

Wortlaut:

„Die Gemeinde Riehen subventioniert das Gemeindespital Riehen jedes Jahr mit einem Millionenbetrag. Von mehreren Patienten, welche im Gemeindespital behandelt wurden, habe ich erfahren, dass die Rechnungsstellung erst nach mehreren Monaten, teilweise sogar erst nach mehr als einem Jahr erfolgt ist.

Dieser Umstand ist einerseits für die Patienten (Kunden) unerfreulich, andererseits entstehen durch die stark verzögerte Rechnungsstellung Zinsverluste und die Jahresrechnung des Gemeindespitals ist kein reales Abbild der tatsächlich erbrachten Leistungen und des daraus resultierenden Ertrags.

Aus diesem Grund bitte ich den Gemeinderat die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist die Geschäftsleitung des Gemeindespitals über die grossen Verzögerungen bei den Rechnungsstellungen informiert?
2. Was ist der Grund für derart grosse Verzögerungen bei der Rechnungsstellung?
3. Wie hoch ist die Summe der jährlich verspätet fakturierten Rechnungen und der damit zusammenhängende Zinsverlust?
4. Was gedenken die zuständigen Stellen im Gemeindespital zu unternehmen, um eine Verbesserung der Situation zu erreichen?

Ich danke für die Beantwortung meiner Fragen und grüsse freundlich“

Eingegangen: 23. Oktober 2008

Reg. Nr. 01-0201.015

Nr. 06-10.632.1

Interpellation Urs Soder betreffend Leistungsabrechnungen Gemeindepital Riehen

Grundsätzlich werden die verrechenbaren Leistungen im Gemeindepital so zeitnah als möglich abgerechnet. Die in der Interpellation beschriebenen Verzögerungen sind einerseits auf Systemausfälle der vor 1 ½ Jahren eingeführten Administrativsoftware und andererseits auf zeitaufwändige Abklärungen hinsichtlich der Leistungspflicht zurückzuführen.

1. *Ist die Geschäftsleitung des Gemeindepitals über die grossen Verzögerungen bei den Rechnungsstellungen informiert?*

Die Verzögerung in der Rechnungsstellung betrifft nur Einzelfälle. Die Spitalleitung hat jedoch Kenntnis von der grossen Arbeitsbelastung in der Leistungsabrechnung.

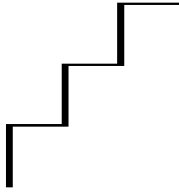
2. *Was ist der Grund für derart grosse Verzögerungen bei der Rechnungsstellung?*

In Einzelfällen können sich Verzögerungen ergeben, wenn

1. der Leistungsträger auch nach Austritt eines Patienten/einer Patientin noch nicht feststeht. Dies tritt vermehrt bei Unfallpatientinnen und -patienten auf, bei denen die Versicherungen zeitaufwändige Abklärungen hinsichtlich der Leistungspflicht treffen. Abweichende Einschätzungen seitens der Ärzte und Versicherungen betreffend der Leistungspflicht treten vermehrt auf.
2. der Patient/die Patientin falsche Angaben zu seiner/ihrer Versicherung macht und nachträglich mit grossem Aufwand die leistungspflichtige Versicherung ausfindig gemacht werden muss. Das betrifft vor allem ambulante Behandlungen.
3. die Abrechnungsregeln, wie z.B. die neuen Halbprivattaxen, während einer laufenden Geschäftsperiode kurzfristig geändert werden.

Aus der Interpellation geht nicht hervor, um welche Patientinnen und Patienten bzw. Behandlungen es sich handelt. Im ambulanten und stationären Bereich können Verzögerungen im Einzelfall unterschiedliche Gründe haben und müssten deshalb individuell analysiert werden.

Eine weitere Erschwernis liegt in der vor 1 ½ Jahren eingeführten Administrativsoftware DIOHIS 8, deren Einführung erhebliche Zeitressourcen gebunden hat. Die Software ist ausserdem in der Funktionsweise unzuverlässig und führt so zu unvorhersehbaren System- und Funktionsausfällen und damit zusammenhängend zu andauern-



Seite 2 dem zeitlichem Mehraufwand hinsichtlich Kontrollen und Fehleranalysen. Dieser Zusatzaufwand muss mit gleichbleibendem Personalaufwand geleistet werden.

3. *Wie hoch ist die Summe der jährlich verspätet fakturierten Rechnungen und der damit zusammenhängende Zinsverlust?*

Die oben beschriebenen EDV- und versicherungstechnischen Probleme führen nicht zu einem allgemeinen Rechnungstau. Es handelt sich jeweils um einzelne Fälle, deren Abklärung länger dauert und welche individuell analysiert werden müssten.

4. *Was gedenken die zuständigen Stellen im Gemeindespital zu unternehmen, um eine Verbesserung der Situation zu erreichen?*

Die versicherungstechnischen Abklärungen werden auch in Zukunft sehr aufwändig sein und fallen aufgrund der immer komplexeren vertraglichen Regelungen mit den Leistungsträgern in allen Spitalbetrieben vermehrt an. Die Mitarbeiterinnen der Spitaladministration sind bestrebt, die Verzögerungen trotz gleichbleibendem Personalaufwand möglichst kurz zu halten.

Riehen, 28. Oktober 2008

Gemeinderat Riehen